



SOLOTHURNER RUDERCLUB

Holz ist



Titelbild
Bootshaus Solothurner Ruderclub
Foto: Roger Frei, Zürich

aktuell

Pro Holz Solothurn
Holzbulletin 2017

Editorial

Liebe Holzfreundinnen und Holzfreunde und die, die es noch werden wollen...

Wenn ich zu Hause aus dem Fenster schaue, sehe ich den imposanten Jura-Wald vor mir. Eine gewaltige grüne Wand aus Bäumen. Hinter – oder präziser gesagt – unter dieser Wand, befinden sich – stramm stehend – tausende von Buchenstämmen. Die Buche, im Volksmund auch die «Mutter des Waldes» genannt, ist die häufigste Laubbaumart in der Schweiz und auch im Kanton Solothurn. Hätte der Mensch den Wald nicht nach seinen Bedürfnissen «umgebaut», beständen unsere Wälder grösstenteils aus Buchen. Aus Buchenholz macht man Möbel, Eisenbahnschwellen, Spielsachen und vieles mehr. Innovative Köpfe machen aus Buchenholz Balken und setzen diese erfolgreich im Holzbau ein.

Die Fagus Jura aus Vendlincourt JU steht für Innovationsgeist im konstruktiven Holzbau und setzt sich mit Begeisterung für den Einsatz von Schweizer Buchenholz ein. Ein Effort, den die Buchenwälder dringend brauchen. Ein Grossteil der Schweizer Buchen verlässt die Schweiz nämlich als Rundholz per Camion, Bahn und seit einiger Zeit auch in Containern verpackt via Schiff nach Fernost. Es heisst, nur ein Entwicklungsland exportiert seine Rohstoffe unverarbeitet.

Es heisst auch, die Stärke der Schweiz ist die Bildung. Unser Land hat hervorragende Fachleute im Holzsektor zur Verfügung. In allen Teilen der Verarbeitungskette gibt es findige Leute: Vom Forstwart zum Säger über den Zimmermann bis hin zum Architekten. Jeder ist für seinen Bereich verantwortlich und muss sein Bestes geben, wenn er oder sie Erfolg haben will. Stark wird die Bildung aber wegen ihrer Durchlässigkeit unter den Akteuren. Um diese Durchlässigkeit zu fördern, zeichnet die Pro Holz Solothurn jährlich die besten Lernenden in der Wald- und Holzbranche mit dem Lehrlingspreis aus. Den jungen Berufsleuten stehen heutzutage bil-

dungsmässig alle Türen offen. Ein Forstwart bildet sich an der Holzfachschule zum Holzkaufmann weiter oder der Zimmermann wird Architekt und der Säger wird am Schluss doch noch Förster. Hauptsache er oder sie bleiben dem Holz treu!

Den Medien war zu entnehmen, dass im Kanton Zug das erste Holzhochhaus in der Schweiz entsteht. Das Gebäude hat zehn Stockwerke und wird 36 Meter hoch sein. Laut Bericht stammt das meiste Holz aus der Schweiz. Nebst Fichtenholz wurde an den Decken Buchenholz eingebaut. Zitat: «Der Ferrari unter den Hölzern». Die Schweiz gehört zur Spitze in der Holzbautechnik. Holzbauten sind zudem äusserst ökologisch, der CO₂-Fussabdruck eines Holzhauses ist hervorragend und das Wohnklima ist sehr angenehm. Die Vermietung einer Wohnung in einem Holzbau wird zum «Kinderspiel».

Schlussendlich ist Buchenholz ein energetisch hochwertiger Brennstoff. Wer in Kreisläufen denkt, kommt an der Holzenergie nicht vorbei. Bei Überbauungen ist es heutzutage ein Muss die Variante Holzenergie zu prüfen, beim Bauen mit Holz gar eine Pflicht. Ob zur Energieerzeugung eine eigene Lösung im Vordergrund steht oder eine Anbindung an einen bestehenden Wärmeverbund in Frage kommt, muss gut geprüft werden, nicht zuletzt aus finanzieller Sicht.

Wir haben es also in der Hand, wie «rosig» – oder treffender gesagt – wie «hölzig» unsere Zukunft aussehen wird. Holz – in welcher Form auch immer – wird einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung unseres Klimas leisten. Was es braucht, ist ein Bekenntnis zum Holz und das Ziehen aller Akteure am gleichen Strick. Lassen wir die Schiffe im Hafen!

Thomas Studer
Präsident Pro Holz



#WOODVETIA – Aktion für mehr Schweizer Holz

Eine gesunde Schweizer Wald- und Holzbranche ist wichtig. Deshalb hat die Initiative Schweizer Holz zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt die Kampagne #WOODVETIA lanciert. #WOODVETIA ermöglicht der Bevölkerung Schweizer Holz auf besondere Art und Weise zu erfahren.

Die Schweizer Wald- und Holzbranche hat in Zusammenarbeit mit dem Künstler Inigo Gheyselinck Holzfiguren von Schweizer Persönlichkeiten hergestellt, die so verblüffend echt wirken, dass die Betrachterinnen und Betrachter sofort in ihren Bann gezogen werden. Die Figuren werden aus einem Baum hergestellt, der typisch für die Region ist, in der die Persönlichkeit gelebt oder ge-

wirkt hat. Die Figuren repräsentieren damit auch die Vielfalt von Schweizer Hölzern. Das für eine Statue verwendete Holz stammt aus der gleichen Zeit, wie die Persönlichkeiten selbst und ist demnach bis zu 300 Jahre alt. Dadurch veranschaulicht #WOODVETIA auch die historische Dimension des heimischen Holz- und Werkstoffs.

Aber auch die Geschichte der Persönlichkeiten wird zum Leben erweckt. Die Figuren werden an Orten ausgestellt, die einen Bezug zu unseren berühmten Schweizerinnen und Schweizern haben. Die Inszenierung der Persönlichkeiten verschafft #WOODVETIA die Möglichkeit, die Faszination Schweizer Holz greifbar und lebendig werden zu lassen.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Schweizer Holz wird mit einem ungewöhnlichen Dok-Film aufgezeigt. Der Psychoanalytiker Peter Schneider und der Radiotalker Patrick Dujany machen sich mit Mikrofon und Kamera auf in die Schweizer Wälder, Sägereien, Handelsbetriebe und auf die Strasse. Mit ihrem investigativen und dennoch hu-

morvollen Stil gehen sie der sinkenden Nachfrage nach Schweizer Holz auf den Grund und sprechen mit «Hölzigen» und der Schweizer Bevölkerung über Gründe, Lösungen und ihre persönliche Beziehung zu Holz aus der Schweiz.

Weitere Informationen:
www.woodvetia.ch



#WOODVETIA - Holzfigur von Kathrin Altwegg

Bei der Bergstation der Seilbahn Weissenstein in Solothurn wurde Mitte August die Figur von Kathrin Altwegg enthüllt. Die Astrophysikerin war massgeblich an der Weltraummission Rosetta beteiligt, die den Kometen Tschuri untersuchte. Die Experimente sollten beantworten, ob einschlagende Kometen Stoffe zur Erde brachten, welche die Entstehung von Leben auf unserem Planeten ermöglichten.

Die Holzfigur steht bis November in der Bergstation der Seilbahn Weissenstein.



von links: Astrophysikerin Kathrin Altwegg neben ihrer Holzfigur mit Regierungsrätin Brigit Wyss und BWSO-Präsident Konrad Imbach



15. & 16. September 2017 – TAGE DES SCHWEIZER HOLZES

Die Schweiz feiert Holz – feiern Sie mit! An über 80 Standorten in der Schweiz kann die faszinierende Welt der Holzverarbeitung entdeckt werden. So auch in der Region Solothurn. Auf dem Gelände rund um die Sägerei Ingold in Lüterkofen-Ichertswil erleben Sie die komplette Holzver-

arbeitungskette: Vom Baum im Wald bis zum fertigen Holzelement für den Hausbau inklusive Holzenergie. Dabei lernen Sie die unterschiedlichen Berufe und die entsprechenden Tätigkeiten kennen, wie z.B. Forstwart, Säger oder Zimmermann.

Standort Lüterkofen-Ichertswil – Das Erlebnis für Gross und Klein

- Die gesamte Wertschöpfungskette Holz vereint
- Rundgang auf dem Holzweg: Wald, Holzernte, Sägerei, Drechslerei, Holzbau und Holzfeuerung
- Vorstellung der Berufe in der Wertschöpfungskette Holz
- Spezielles Schulprogramm
- Festwirtschaft und Kinderattraktionen

Informationen/Programm: www.woodvetia.ch/regionsolothurn

Holz bei uns...

rüstig



sportlich



verspielt



leicht



anziehend



schwungvoll



lokal

KRAFTORT WALD
Bürgergemeinden zu Gast an der HESO 2018

Umbau Altes Zeughaus Solothurn

rüstig

Auftraggeber	Kanton Solothurn, Bau- und Justizdepartement
Generalplaner	Edelmann Krell Architekten, Zürich
Baumanagement	Anderegg Partner AG, Bellach
Holzbauingenieur	Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Bauingenieur	Gruner AG, Olten
HLK-Ingenieur	Enerconom AG, Solothurn
Elektro-Ingenieur	Scherler AG, Solothurn
Bauphysik	Bakus GmbH, Zürich
Lichtplanung	Lichtblick AG, Buchs
Ausführung Holzbau	Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf



Seit mehr als 400 Jahren prägt das Gebäude des Museum Altes Zeughaus das Stadtbild von Solothurn. Generationen von Bauleuten haben die Baugeschichte des Museums fortgeschrieben und mit den handwerklichen Mitteln ihrer Zeit das Gebäude für kommende Nutzungsabschnitte ertüchtigt. Die hohe Kongruenz von äusserer Form und den ausgestellten Kulturgütern verleiht dem Gebäude selbst den Status eines Exponats ein kohärentes Ensemble, das zu Recht als Schutzobjekt von nationalem Rang einzuordnen ist.

Mit den jüngsten Sanierungsmassnahmen sollte das Haus für kommende Generationen gerüstet werden. In fünfjähriger Planungs- und Bauzeit wurde ein Sanierungskonzept verfolgt, das unter Ausschöpfung der heutigen technischen Möglichkeiten die Baugeschichte des Gebäudes behutsam fortschreibt. Die Instandsetzungs- und Ertüchtigungsmassnahmen geschahen im Einklang mit den Prämissen des geschützten Bestands und verfolgten das Ziel von Werthaltigkeit und Zeitstabilität.

Im Rahmen der technischen Massnahmen musste die primäre und sekundäre Holzkonstruktion gemäss den geltenden Normen in Bezug auf die Tragsicherheit und Gebrauchstauglichkeit ertüchtigt werden. Die Etablierung von Brandschutzmassnahmen beinhaltetete den Einbau einer schnellansprechenden Sprinkleranlage in Verbindung mit einer flächendeckenden Brandmeldeanlage sowie die Kon-



Fotos: Roger Frei, Zürich

zeption einer zusätzlichen Fluchttreppe. Mit dem Einbau eines Erschliessungskerns wurde die barrierefreie Erschliessung der Ausstellungsflächen sichergestellt und die Warenlogistik verbessert.

Insgesamt werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die Massnahmen in kurzer Zeit als selbstverständlicher Teil des historischen Gebäudes etablieren können.

sportlich

Bootshaus Solothurner Ruderclub



Fotos: Roger Frei, Zürich

Der Solothurner Ruderclub wurde 1910 gegründet und ein erstes, einfaches Bootshaus 1911 erstellt. Bereits 1919 musste dieses wegen Platzmangel einem grösseren Neubau weichen. Charakteristische Merkmale wie das steile Walmdach sowie die repräsentative, über die Aare herausragende Altane des Kopfbaus und das schlanke, langgezogene Volumen des Bootslagers zeichneten diesen im Heimatstil

errichteten Holzbau aus. Spätere bauliche Veränderungen verunklärten teilweise die ursprüngliche ausgewogene Gestalt. Infolge des schlechten Bauzustands und der gestiegenen Anforderungen des Ruderclubs wurden phalt Architekten 2015 mit der Erneuerung des Bootshauses beauftragt. Zusätzliche Nutzflächen konnten wegen der baurechtlichen Vorgaben und aufgrund der Lage in der Freihaltezone nur in-

nerhalb des bestehenden Volumens generiert werden. Dank dem Absenken des Bodens der Bootshalle und der Optimierung der Aufbauhöhen der Konstruktion, konnte das Dachgeschoss nutzbar gemacht, die geforderten Räume innerhalb des bestehenden Volumens organisiert und störende Anbauten entfernt werden. Bis auf die Foundation aus Stahlbeton und dem bestehenden Stahlbau in der Aare ist das Bootshaus als Holzbau konzipiert und aufgrund der sehr kurzen Bauzeit teilweise vorfabriziert erstellt worden. Für die natürliche Belichtung und Belüftung des neu genutzten Dachraums wurde die nordseitige Dachfläche des Bootshallentrakts mit fünf liegenden Schleppegauben ergänzt. Die Längsfassaden wurden partiell geöffnet, um Ein- und Ausblicke in die Bootshalle zu gewähren. Die Fensterelemente aus Lochblech rhythmisieren zusammen mit den breiten Deckleisten den langen Baukörper und verleihen der Aussenhülle eine stärkere Tiefenwirkung. Die für den Heimatstil typische Farbigkeit wurde adaptiert und verfeinert umgesetzt – die schmalen, hell gestrichenen Deckleisten wurden durch breite Deckleisten im Rhythmus der dahinterliegenden Holzstützen ergänzt und prägen im Kontrast zu der dunkleren Holzschalung und den neuen Öffnungen das äussere Erscheinungsbild des Bootshauses. Um die räumliche Wirkung der Innenräume zu stärken und um der Anforderung der Bauherrschaft nach einer unpräzisen und robusten Materialisierung gerecht zu werden, wurde der Innenausbau bis auf die Nasszellen und den Bodenbelag der Garderoben mit einem Material – gelaugte und geseifte Dreischichtplatten aus Fichtenholz – ausgeführt.

Solothurner Ruderclub	Bauherrschaft
phalt Architekten AG, Solothurn/Zürich	Architektur
Anderegg Partner AG, Bellach	Bauleitung
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See	Holzbauingenieur
Späti Holzbau AG, Bellach	Holzbau
von Allmen Innenausbau AG, Zuchwil	Schreiner

verspielt
Doppelkindergarten, Riedholz

Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Riedholz
Gesamtprojektleitung	Ronald Huber, Aarplan Architekten AG, Solothurn
Bauleitung	Fabian Borner, Aarplan Architekten AG, Solothurn
Landschaftsarchitektur	W+S Architekten, Solothurn
Holzbauingenieur	Makiol Wiederkehr, Beinwil am See
Elektro-Ingenieur	Scherler AG, Solothurn

Die zwei standortgetrennten und veralteten Kindergärten sollten in einem auf dem Schulgelände stehenden Doppelkindergarten vereint werden. Den unterschiedlichen Bedürfnissen der Primarschüler und der Kindergärtler musste bei der Aussenraum- und Pausenplatznutzung sowie generell beim Standort des neuen Kindergartens eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Das Wettbewerbsprojekt «Villa Kunterbunt» hat die Jury im Entwurf und in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit überzeugt. Pluspunkte waren die Positionierung, seine einfache, flexible Struktur für die Nutzungsanordnung und die gute innenräumliche Organisation. Der Kindergarten wurde als eingeschossiger Pavillonbau gegenüber dem Schulhausanbau platziert. Zusammen mit dem Schulhaus und dem Gemeindehaus entsteht ein Ensemble, welches einen zentralen Aussenraum aufspannt. Der Kindergarten ist in der Mitte mit einem Zugangsweg erschlossen.

Jeder Kindergarten hat seine eigene Grundfarbe. Die jeweiligen Farben helfen den Kindern bei der Orientierung. Das Gebäude ist ein reiner Holzbau, welcher auf einer Bodenplatte aufgelagert ist. Der höhere Mittelteil ermöglicht eine optimale Lichtführung in die zentralen Räume. Die Annexbauten werden direkt belichtet. Die Haupträume sind zu den Querfassaden hin orientiert. Die Innenwände sind nicht tragend.

Eine grosszügige, überdeckte Vorzone dient den wartenden Kindern als Wetterschutz. Im Bereich des Zugangs befinden sich die von beiden Kinder-



gärten genutzten Räume: Aussengeräteraum, Nasszellen, Teamzimmer sowie Bewegungsraum und Malatelier. Die Grundrissgestaltung lässt eine ungestörte Nutzung des Bewegungsraumes und des Malateliers durch Drittpersonen zu. Die meisten Innenwände sind nicht tragend und können bei veränderten Ansprüchen leicht angepasst werden. Die Aussenfassade besteht aus Lärchenholz. Der Holzbau wird im Innern mit dem abgestimmten Linoleumbodenbelag in seiner Natürlichkeit un-

terstützt. Die hellen Holzwohlplatten sorgen für eine angenehme Akustik. Die Umgebungsbepflanzung soll mit dem Kindergarten eine Einheit bilden. Der Aussenraum wird von den Schulen in den nächsten Jahren selbst Zone um Zone im Projektunterricht bepflanzt. Die Kosten waren bereits in der Wettbewerbsphase ein zentrales Thema. Die engen Vorgaben wurden punktgenau eingehalten. Die Übergabe des bezugsbereiten Kindergartens an die Einwohnergemeinde erfolgte fristgerecht.

leicht

Neubau Kreisschule, Neuendorf



Das Schulhaus ist als kompakter, zwei-spänniger Baukörper aufgebaut. Es besteht aus einem Untergeschoss mit Werkräumen und Reserveklassenräumen, die über einen flach geneigten Lichthof auf der Südseite belichtet werden. Im Nordbereich befinden sich Lagerräumlichkeiten. Im Erdgeschoss erreicht man über einen gedeckten Pausenbereich via Eingangshalle, welche zur Mehrfachnutzung ausgelegt ist, zwei Klassenzimmer und zwei naturwissenschaftliche Unterrichtsräume mit den entsprechenden Vorbereitungsziimmern. Betriebsräumlichkeiten und Lehrerzimmer sowie Toiletten sind auf der anderen Seite der Erschliessung untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich fünf weitere Klassenzimmer

mit Vorbereitungs- sowie Gruppenarbeits- und Halbklassenräumen. Eine Bibliothek/Mediothek liegt im gleichen Geschoss über dem Eingangsbereich. Die vertikale Erschliessung erfolgt über eine offene Treppenanlage im Eingangsbereich und eine zweite, auch als Fluchtweg dienende Treppe.

Die Gebäudehülle mit der hinterlüfteten und transluzenten Glasverkleidung bietet insofern Vorteile, als sie eine sehr unterhaltsfreundliche und gestalterisch interessante Fassade ermöglicht. Im Innenausbau werden die eingesetzten Materialien und Konstruktionen wo immer möglich in ihrer natürlichen Form gezeigt. Die profilierten Untersichten der Holzdecken im

Zweckverband Kreisschule Gäu	Bauherrschaft
A+P Architektur und Planung GmbH, Egerkingen (Kurt Roschi und Urs Latscha, Architekten FH/SIA)	Architektur
Makiol Wiederkehr, Beinwil am See	Holzbauingenieur
Makiol Wiederkehr, Beinwil am See	Brandschutz
Wenger Holzbau AG, Unterseen Von Rohr Holzbau, Egerkingen U. Büttiker Holzbau AG, Wolfwil Kissling Holzbau AG, Wolfwil	Holzbau

Erd- und Obergeschoss sorgen so nicht nur für ein angenehmes Raumklima, sondern bilden auch eine gut absorbierende Oberfläche für die Raumakustik. Farbige Kautschukböden und eingefärbte Holzbekleidungsplatten schaffen zusätzliche Akzente in den Räumen. Unter Berücksichtigung von Kriterien wie Kosten, architektonische Gestaltung und Ökologie wurde eine Holzbeton-Verbundkonstruktion mit Brettstapelelementen für die Deckenkonstruktion sowie eine vorgefertigte Holzrahmenkonstruktion für die Wände ausgewählt. Über dem in Massivbauweise ausgeführten Untergeschoss sind die Kernzonen sowie die Korridorwände in Sichtbeton ausgeführt. Der Korridor übernimmt denn auch die Gesamtstabilisierung in Längsrichtung. Daran angehängt sind die knapp 8,50 m frei tragenden Holzbeton-Verbunddecken und Dachelemente, wobei Stützen in Brettschichtholz mit einem Abstand von rund 3m für die Lastabtragung vor den Längsfassaden sorgen.

anziehend
Garderobengebäude Sportplatz Chöpfl, Hofstetten

Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Hofstetten-Flüh
Architektur	Beck + Oser Architekten GmbH, Basel
Holzbau	Stamm Bau AG, Arlesheim
Bauingenieur	Dill + Partner AG, Oberwil

Das Garderobengebäude für den Sportplatz Chöpfl ist auf der freien Wiese zwischen bestehendem Parkplatz und Wald platziert und besteht aus zwei zueinander verschobenen Baukörpern. Dies erlaubt es, auf verschiedene Besonderheiten der Situation zu reagieren. Einerseits werden sowohl der Zugang vom Parkplatz als auch die Ausrichtung zu den Spielfeldern überzeugend gelöst und andererseits können die Niveauunterschiede des Terrains über die jeweiligen Rückwände der Baukörper aufgenommen werden. Der Sockel verbindet das Ensemble zu einer Einheit und schafft zwei hochwertige Aussenräume.

Durch die beiden Vordächer entsteht eine witterungsgeschützte Zone, von welcher die Räumlichkeiten je nach Bedarf einzeln erschlossen werden können. Im tieferen Gebäudeteil sind vier Garderobeneinheiten, Schiedsrichtergarderobe und Technikraum angeordnet, im höheren finden Aufenthaltsraum mit Teeküche, WC-Anlagen und Lagerraum Platz.

Die Materialwahl unterstützt das räumliche Konzept und thematisiert die pragmatische Nutzung als Garderobengebäude. Die raumhaltigen Holzelementbauten mit Aussenverkleidung aus Dreischichtplatten werden von einer harten Schutzhülle aus Beton umfasst, die vom Sockel über die Aussenseite der jeweiligen Baukörper bis zu den Dächern reicht. Die Betonaussenwände sind konsequenterweiseöffnungsfrei ausgeführt, Oblichter versorgen die Räume mit viel Tageslicht. Die Bekleidung der Innenwände und Decken besteht aus naturbelassenen OSB-Platten, die Unterlagsböden sind als Fertigbelag ausgeführt. In den Duschräumen sind die Oberflächen mit verschiedenfarbigen Steinzeugplatten versehen. Das Gebäude ist in Minergie-Bauweise erstellt, mit Komfortlüftungen und thermischer Solaranlage ausgestattet.



schwungvoll in die Serie 02/03

«Weissensteiner» Schlitten

Guido Kummer, Solothurn **Design**

3R AG, Sulgen **Produktion und Vertrieb**

Bergsport Bordogna GmbH, Solothurn **Vertrieb**



Der Erfolg und die Nachfrage, trotz des schneearmen Winters 2016/17, bewog uns eine zweite respektive dritte Serie in Angriff zu nehmen.

Der Weissensteiner entstand nach dem eingehenden Studium der örtlichen Gegebenheiten vor und während des Baus der neuen Seilbahnstationen in Oberdorf, Nesselboden und dem Weissenstein.

Diese Erkenntnisse aus Klima, Wetterumbruch auf der Jurahöhe und die Passstrasse auf den solothurner Hausberg ergaben für den Weissensteiner

folgende technische Änderungen gegenüber dem traditionellen Davoser und Grindelwaldner:

Der Schlitten sollte für die Gegebenheiten nasser Schnee, Schlaglöcher und die Streckenführung mit mehreren 180°-Kurven und Gefällen bis 18 Prozent angepasst werden (Steuerbarkeit = Sicherheit). Dank dem neuen konstruktiven Aufbau mit gedämpftem Eschenholzbogen kann eine federnde Statik erreicht werden. Diese hilft, mit der flexibel gelagerten Sitzfläche über die Ledergurten, harte Schläge der Lö-

cher nicht auf den Piloten zu übertragen. Dank der breiteren angewinkelten Spezialkufen mit einem Schliff ergibt sich eine präzisere Steuerbarkeit auf den verschiedenen Untergründen. Die breitere Bauart garantiert eine bessere Spurtreue, auch bei Fahrinnen.

Diese neue Konstruktionsidee ermöglicht auch das Erscheinungsbild anzupassen. Die traditionelle starre Bauart mit Stahlverstärkung weicht einer federnden, leicht verwindbaren Konstruktion in Anlehnung an die Bauart der Rodel. Das Design des Weissensteiners wird vor allem durch die eleganten zwei Bogenpaare geprägt. Weitere Merkmale sind die konischen Kufen- und Sitzholme sowie die konische Bauweise ohne Hörner und die edlen Lederriemen der Sitzfläche, welche über den Auflagesattel verlaufen. Diese klare Linienführung, die hohe Handwerkskunst und die qualitative Materialität geben dem Weissensteiner sein elegantes Design.

Dieses rein schweizerische Produkt aus 100 Prozent einheimischen Materialien ergibt ein Qualitätsprodukt für Generationen: ein Erbstück.

Drei Jahre Entwicklung mit fünf Prototypen mit diversen Verbindungen und Tests. Die Lagerung der flexiblen Sitzlatten sowie die Kufenbeschaffenheit wurden anhand einer Nullserie 2015 von elf (Solothurnerzahl) Schlitten in verschiedenen Winterkurorten ausführlich getestet. Dank der Resultate von den Pisten konnten 2016 diese Erfahrungen in die erste limitierte Serie 01/01-60 einfließen.

Die Serie 01/ in den Längen 105 und 95 fand dank ihrer qualitativen Hochwertigkeit, dem Design und den guten Fahreigenschaften begeisterte Liebhaber, so dass die Serie 01/ in Kürze ausverkauft war.

Die Serie 03 wird durch eine intensivere Dämpfung der Esche mit Rindenanteil einen braun-rötlichen Farbton erhalten und mit dem schwarzen Ledergurt das elegante Design noch verstärken.

Ökonomiegebäude Familie Vöggtli, Büren lokal

Bauherrschaft	Andreas Vöggtli, Büren
Architektur	az Holz AG, Liestal & Bauherr
Holzbau	az Holz AG, Liestal & Bauherr
Holzbauingenieur	neue Holzbau AG, Lungern

Der Präsident des Solothurner Bauernverbandes, Andreas Vöggtli, ist Landwirt und stolzer Besitzer von 20 Hektaren Wald. Jeder zweite Baum in seinem Wald ist eine Buche. Viele Buchen landen in der hofeigenen Hackschnitzelheizung mit Wärmeverbund, die Andreas Vöggtli bereits seit 30 Jahren betreibt. Die schönsten Stämme hat er jedoch im Wald stehen gelassen, in der Hoffnung sie später zum Bauen verwenden zu können. Dies ist nun Realität geworden.

Sein Bruder Stefan Vöggtli hat in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Berner Fachhochschule Bauelemente aus Buchenholz entwickelt. Diese sollen schon bald in seiner jurassischen Start-Up Firma FAGUS JURA SA (siehe Umschlag hinten) serienmässig hergestellt werden.

Auf Initiative seines Bruders hat Andreas Vöggtli das Pilotprojekt in Büren geplant - ein neuer Schafstall samt Maschinenlager. Die 30 Meter langen Hauptträger des Baus bestehen aus Buchenholz. Dessen hohe Festigkeit erlaubt schlanke Konstruktionen. So gewinnt Andreas Vöggtli innerhalb der gesetzlich begrenzten Gebäudehöhe an Raum und kann sein Ökonomiegebäude besser ausnutzen. Auf dem grossen neuen Dach ist eine Photovoltaikanlage installiert. Diese soll fossile Brennstoffe ersetzen, wie sie bislang etwa bei der Brennholzaufbereitung eingesetzt wurden – ein aktiver Beitrag zur Energiewende.



Rückblick 2016 / 2017

Feierabendtreff 2016 mit Verleihung Lehrlingspreise

Am 17. November 2016 lud die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn interessierte Personen aus dem Umfeld der Wald- und Holzwirtschaft in den Fridolinssaal nach Breitenbach zu einem Feierabendtreff ein. Knapp 60 Personen hörten sich gespannt die zwei Referate von Kurt Kym und Thomas Rohner über das Potenzial von Schweizer Holz an.

Anschliessend wurden die besten Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2016 (Lehrabschlussprüfung) aus der Wald- und Holz-Branche geehrt.

Als besonderen Gast durfte Pro Holz Regierungsrat Dr. Remo Ankli, Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur, begrüßen. Es wurde sehr positiv aufgenommen, dass dieser Anlass einmal im Schwarzbubenland stattfand. Ein abschliessendes Apéro bot Gelegenheit für regen Gedankenaustausch.

Holzbulletin «Holz ist aktuell»

Das Holzbulletin 2016 erschien in gewohnter Form als Broschüre «Holz ist aktuell». Im Mittelpunkt standen die Holzbau-Objekte, welche für den PRIX LIGNUM 2015 und damit den Sonderpreis der Pro Holz Solothurn «HOLZ SO stark!» eingegeben wurden.

Dem Holzbulletin wurde zudem ein Einzahlungsschein mit einem Spendenaufruf beigelegt. Viele der

erhaltenen Beiträge kommen von Privatpersonen und Firmen, die die Pro Holz Solothurn finanziell unterstützen. Generell ist das Holzbulletin gut angekommen.



von links: Regierungsrat Dr. Remo Ankli, Manuel Schmid, Saskia Schläfli, Simon Berger und Thomas Studer

Die Plattform für Ihr Objekt!

Das Holzbulletin «Holz ist aktuell» mit einer Auflage von 1 500 Exemplaren wird schwergewichtig an Adressaten aus Architekturkreisen, aus der Bau- und aus der Holz verarbeitenden Branche versandt. Selbstverständlich werden auch die Waldeigentümer bedient sowie Gemeinden und politische Entscheidungsträger (u.a. alle eidgenössischen Parlamentarier des Kantons sowie die Solothurner Kantonsrätinnen und Kantonsräte).

Wir fordern Sie als Leserinnen und Leser dazu auf, uns faszinierende, aktuelle Holzbau-Objekte zu melden. Wir wollen in der nächsten Ausgabe wieder beispielhafte Objekte mit Standort im Kanton Solothurn oder von Firmen aus unserem Kanton vorstellen.

Das können Ihre eigenen Projekte sein oder Bauten, die Ihnen aufgefallen sind. Wurde der Bau oder das Objekt aus Schweizer Holz erstellt, so steht einer Publikation im Holzbulletin nichts im Wege.

Nehmen Sie die Chance wahr und präsentieren Sie Ihr Solothurner Holzbauprojekt im Holzbulletin 2018!

105cm	450.-
95cm	425.-

3R AG, Sulgen
www.3-r.ch
T 071 642 20 80

Bergsport Bordogna GmbH, Solothurn
www.bordogna.ch
T 032 621 15 30

design by guido kummer, solothurn

Ausblick 2017 / 2018

Feierabendveranstaltung anlässlich der «Tage des Schweizer Holzes vom 15./16. September 2017»

Im Rahmen der Tage des Schweizer Holzes lädt die Pro Holz mit den Organisatoren des «Holzclusters» Region Solothurn alle am Holz und Holzbau Interessierten zur Fachveranstaltung mit ausgewiesenen Referenten ein. Der Themenschwerpunkt für den Anlass ist «Holzenergie und Holzbau: Schlüssel der Energiepolitik?»

Zudem werden an diesem Anlass auch wieder die besten Lernenden des Qualifikationsverfahrens 2017 aus der Wald- und Holzbranche ausgezeichnet.

Holzbulletin «Holz ist aktuell»

Der Jahresbericht soll als Holzbulletin in bewährter Form wiederum als Werbemittel für den Einsatz von einheimischem Holz an einen breiten Interessentenkreis gehen. Im Mittelpunkt des Berichtes stehen Holzbau-Objekte neusten Datums.

Internet-Auftritt

Die in den Web-Auftritt des BWSO integrierte Website informiert über die laufenden Aktivitäten der Pro Holz Solothurn (www.proholz-solothurn.ch). Zahlreiche Links führen zu weiteren Institutionen und Organisationen der Wald- und Holzbranche, so auch zum Amt für Wald, Jagd und Fischerei.

PRIX LIGNUM 2018

PRIX LIGNUM 2018 und Sonderpreis «Holz – SO stark!»

Der PRIX LIGNUM 2018 wird ab dem 1. Dezember 2017 ausgeschrieben. Die Anmelde- und Eingabefrist für Projekte dauert bis am 28. Februar 2018. Das «Login» für die Anmeldung und Projekteingabe wird am 1. Dezember 2017 auf www.prixlignum.ch aufgeschaltet. Weitere Informationen zum PRIX LIGNUM erteilt die Projektleitung (Melanie Brunner, info@prixlignum.ch, 041 920 48 85).

Die Pro Holz Solothurn hat sich wiederum für die Integration eines Solothurner Preises entschieden. Dieser Preis wird ähnlich organisiert werden, wie beim PRIX LIGNUM 2015. Die Geschäftsstelle wird die entsprechenden Vorbereitungen in Angriff nehmen.

KRAFTORT WALD Bürgergemeinden zu Gast an der HESO 2018

Vorbereitungsarbeiten zur Sonderschau an der HESO 2018

An der HESO 2018 will die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn im Bereich Wald und Holz Werbung machen für die Förderung und den Einsatz des einheimischen Holzes. Dazu laufen 2017 Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten. Mit dem Projekt soll die breite Bevölkerung angesprochen und über die vielen Vorteile der Verwendung des einheimischen Bau- und Werkstoffs Holz informiert werden.



Verleihung Herkunftszeichen Schweizer Holz HSH

Auch 2017 sollen wiederum Solothurner Holz-Bauten mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) ausgezeichnet werden. Dabei soll gleichzeitig auch das CO₂-Zertifikat übergeben werden. Wir hoffen, dass auch 2017 wieder Objekte ausgezeichnet werden können.

Öffentlichkeitsarbeit / Beratungsdienst

Werbung und Förderung von Holz sind die zentralen Anliegen der Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn. Sie unterstützt deshalb Berichte über die Wald- und Holzwirtschaft in den Medien.

Die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn informiert laufend über ihre Aktivitäten im Info-Bulletin des Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verbandes Kanton Solothurn (BWSO). Interessierten stellt sie verschiedenes Dokumentationsmaterial für Ausstellungen, Anlässe und Berichte zur Verfügung, welches sich sowohl auf Bau wie auch auf Energieholz bezieht. Auf Anfrage bietet die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn auch weiterhin Beratungen an für Bauherren, welche für grössere Objekte Holz als Baustoff verwenden wollen.

TAGE DES SCHWEIZER HOLZES
15. & 16. 9. 2017
ERLEBEN SIE SCHWEIZER HOLZ IN AKTION

Lüterkofen-Ichertswil
Sägerei Ingold
Freitag: ab 14.00 / Samstag: ab 10.00

- Rundgang Wertschöpfungskette Holz
- Berufe in der Holzwirtschaft
- Kinderattraktionen
- Festwirtschaft

woodvetia.ch/regionsolothurn

#WOODVETIA
Aktion für mehr Schweizer Holz

FAGUS JURA - Neues Verarbeitungszentrum für Laubholz

Bereits heute ist jeder fünfte Schweizer Waldbaum eine Buche. In Zukunft wird ihr Anteil durch die naturnähere Waldbewirtschaftung weiter zunehmen. Die Buche liefert ein wertvolles, hartes Holz. Dennoch fehlen heute in der Schweiz Absatzmöglichkeiten. Die meisten Buchen werden verbrannt, zu Tiefpreisen in asiatische Länder wie China oder Vietnam exportiert oder ungenutzt im Wald stehengelassen.

Waldeigentümer und Sägereibetreiber werden aktiv

«Anstatt nur zu jammern, müssen wir aktiv werden», sagte sich Stefan Vögli, gelernter Forstwart und Holzkaufmann



Buchenholz: Vom Schweizer Wald...

mit eidgenössischem Fachausweis. Um eine funktionierende Verarbeitungskette für das Schweizer Buchenholz aufzubauen, haben Waldeigentümer und Sägereibetreiber im Jahr 2014 die Firma Fagus Jura gegründet, mit Stefan Vögli als Projektleiter.

Neue Verarbeitungstechniken ermöglichen eine neuartige, filigrane Architektur

Die Fagus Jura hat in Zusammenarbeit mit Forschung und Maschinenherstellern ein effizientes Verfahren zur Herstellung von Buchen-Konstruktionsholz entwickelt. Im geplanten Verarbeitungszentrum in der ehemaligen Parkettfabrik im jurassischen Les Breuleux möchte sie künftig im Mehrschichtbetrieb bis zu 20 000 Kubikmeter Buchenholzplatten jährlich verleimen. In einem ersten Schritt entstehen daraus vollautomatisch riesige Stabplatten. Diese wird die Fagus Jura wiederum in Streifen sägen und zu extrem belast-

baren Balken, Trägern und weiteren Bauelementen aus Brettschichtholz verleimen. Der Schweizer Holzbau verwendete bislang meist Nadelholz. Trotz der aufwändigeren Verarbeitung bietet Laubholz aber wesentliche Vorteile: Es ist härter und fester und kann deshalb viel höheren Belastungen standhalten. Dies ermöglicht es, höher zu bauen, mit grösseren Spannweiten und höheren Lasten oder aber mit schlankeren Bauteilen.

Erste Leuchtturmprojekte

Bauten wie der Buchenholzpavillon der Swissbau 2016, das mehrstöckige Bürogebäude der Raurica Wald AG,



... in die Schweizer Sägerei ...

der Werkhof Albigüetli oder das Ökonomiegebäude der Familie Vögli in Büren (siehe Bild rechts) zeigen, dass Bauen mit Buche architektonisch elegante Lösungen, insbesondere auch für mehrstöckige Bauten ermöglicht.

In Risch Rotkreuz ist derzeit das erste Schweizer Holzhochhaus im Bau: ein 10-geschossiges, 36 Meter hohes Bürogebäude mit Stützen aus Buchenholz.



Buche statt Beton - Klimaschutz heute

Buchenholz hat nicht nur das Potenzial Nadelholz zu ersetzen, es ist auch eine zukunftsweisende Alternative zu Stahl und Beton. Die neu entwickelte Verbunddecke aus Buchenurnierschichtholz und Beton etwa ist kostengünstig, schnell gemacht und so stabil wie eine übliche Stahlbetondecke. Während die Herstellung von Beton und Stahl riesige Energiemengen verschlingt und grosse Mengen CO₂ ausstösst, zeichnen sich die Fagus-Produkte durch eine hervorragende Öko- und Klimabilanz aus. Sie sind mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) zertifiziert. Das Holz stammt aus regionalen, naturnah bewirtschafteten Wäldern und wird ausschliesslich in der Region verarbeitet. Im Buchenholz ist viel Kohlenstoff gespeichert, den die Bäume beim Wachsen als CO₂ aus der Luft aufgenommen haben. Die Nachhaltigkeit

verfolgt die Fagus-Produkte bis an ihr Lebensende. Dann können mit ihnen Häuser geheizt oder Strom produziert werden, währenddem Bauschutt von Betonbauten auf Inertstoffdeponien abgelagert werden muss.

Innenausbau aus Buchenholz

Die verleimten Produkte der Fagus Jura werden künftig auch im Innenausbau Verwendung finden: Streifen aus Brettspertholz für Wände und Decken, Bodenriemen sowie Platten für Möbel und Treppen.

Betriebsaufnahme ab 2018?

Zur Betriebsaufnahme sind 10 Millionen Kapital notwendig. Gut vier von fünf Millionen Eigenkapital sind zugesichert. Ausserdem haben Bund und Kantone im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) eine namhafte finanzielle Unterstützung zugesagt. Diesen Herbst wird die Generalversammlung der Fagus Jura über die Umsetzung beschliessen. Kommt das restliche Eigenkapital zusammen, kann das neue hochmoderne Produktionszentrum in Les Breuleux (JU) gegen Ende 2018 den Betrieb aufnehmen. Dank Kooperationen mit Schweizer Industriebetrieben können Fagus-Stabprodukte bereits ab Herbst 2017 angeboten werden.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle
Pro Holz Solothurn



... auf die Schweizer Baustelle

Wichtige Adressen
Pro Holz Solothurn
www.proholz-solothurn.ch

Präsident Arbeitsgruppe
Thomas Studer
Känelmoosstrasse 29
2545 Selzach
Tel 032 641 16 80
Natel 079 426 46 32
Email leberberg.forst@bluewin.ch

Geschäftsführer BWSO
Patrick von Däniken
Forsting. ETH/SIA
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Tel 032 622 21 41
Fax 032 623 74 66
Email info@proholz-solothurn.ch
www.kaufmann-bader.ch

Redaktion und Layout
Geschäftsstelle BWSO, Solothurn

